

JAHRESBERICHT 2021



**BÜRGERGEMEINDE
LIESTAL**



Foto: Deponie Höli, Stand Schliessung bei Einreichung des Abschlussbaugesuchs im April 2021

Inhaltsverzeichnis

1	PRÄSIDIALES VORWORT	3
2	POLITISCHE ABLÄUFE	4
2.1	BÜRGERRAT	4
2.2	VERSAMMLUNGEN	5
3	TÄTIGKEITEN IN DEN DEPARTEMENTEN	5
3.1	DEPONIEREN	5
3.2	FINANZEN	7
3.3	PERSONALWESEN	7
3.4	IMMOBILIEN	8
3.5	KULTUR, BRAUCHTUM UND SPONSORING	8
3.6	WALDBEWIRTSCHAFTUNG UND FORSTBETRIEB	9
3.7	EINBÜRGERUNGSWESEN	12
3.8	BÜRGERKOMMISSION (BÜKO)	13
4	MITWIRKUNG	13
5	SCHLUSSWORT, KURZZUSAMMENFASSUNG	14
6	ANTRAG DES BÜRGERRATES	14

1 Präsidiales Vorwort

Geschätzte Bürgerinnen und Bürger von Liestal

Das Bild auf der Frontseite dieses Jahresberichtes ist bezeichnend für die gefühlte und tatsächliche Beanspruchung des Bürgerrates im Berichtsjahr. Die zwischenzeitliche Schliessung der Deponie, das Baugesuchsverfahren, die Einspracheverhandlungen mit dem WWF und die Untersuchung der WEKO zur Geschäftstätigkeit der Höli AG prägten die Tätigkeit des Bürgerrates.

Die ganze Problematik rund um die Lagerung von Bauschutt ist zudem im vergangenen Jahr vermehrt auch auf die politische Agenda des Landrates geraten. Die Recyclingstrategie und der knappe Deponieraum wurden thematisiert und es sind im Landrat diesbezüglich politische Vorstösse hängig. Diese Prozesse und Diskussionen haben im Bürgerrat das Bewusstsein dafür geschärft, dass die Bürgergemeinde im hohen Mass in die Bauschuttentsorgung der ganzen Region eingebunden ist. Auch wenn die Recyclingstrategie des Kantons vollumfänglich umgesetzt ist, wird es Deponievolumen brauchen, um nicht wiederverwendbare Stoffe ablagern zu können. Dieses Volumen kann die Bürgergemeinde Liestal zur Verfügung stellen. Für die nächsten drei Jahre in der Deponie Höli. Danach allenfalls in der Deponie «Höli plus».

In diesem Sinn versteht sich die Bürgergemeinde als unverzichtbaren Teil der Recyclingstrategie des Kantons.

Ein Bild der Deponie Lindenstock, welches wir gedanklich hinzufügen, zeigt auf der abgeschlossenen Deponie einen lichten Wald und schonend bewirtschaftete Waldwiesen. Fast schon ein idyllisches Bild. Der Untergrund muss aber noch auf Jahre hinaus weiter überwacht werden. Eine Technische Untersuchung gemäss Altlastenverordnung zum Ablagerungsstandort Lindenstock gibt Auskunft über den Zustand der Deponie. Die Untersuchung wurde bereits 2020 fertig gestellt, seit 2021 liegt nun die Stellungnahme des Kantons vor. Der Bürgerrat ist ausserordentlich erleichtert darüber, dass die Deponie im kantonalen Kataster der belasteten Standorte als „belastet, Überwachungsbedürftig“ und nicht „sanierungsbedürftig“ eingestuft ist. Jedoch muss die Deponie, wie erwähnt, während weiteren ca. 20 Jahren überwacht werden. Das heisst, alle Sickerleitungen müssen regelmässig gespült und kontrolliert werden und der Abfluss des Oberflächenwassers muss sichergestellt sein. Die umliegenden Quellen müssen beprobt und das Wasser analysiert werden. Es müssen Setzungsmessungen vorgenommen sowie Gastechnische Untersuchungen in Auftrag gegeben werden. Die Bürgergemeinde als Eigentümerin des Standortes ist diesbezüglich im Lead und der Bürgerrat ist sich der hohen Verantwortung gegenüber der Um- und Nachwelt bewusst. Die sorgfältige und gesetzeskonforme Überwachung der stillgelegten Deponie hat für den Bürgerrat eine hohe Priorität.

Ein drittes, sogar bewegtes Bild, welches ich den beiden obigen anfügen möchte, betrifft die Kooperation zwischen der ESB (Eingliederungsstätte Baselland) und der Bürgergemeinde. Diese Zusammenarbeit wird in einem kurzen Film thematisiert und kann auf der Homepage der Bürgergemeinde angeschaut werden. Die gemeinsamen Aktivitäten zwischen den beiden Betrieben darf als Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Kurz: eine Konstellation, die für alle Beteiligten Vorteile bringt.

Die drei erwähnten Beispiele zeigen, dass die Bürgergemeinde nicht einfach als Unternehmen so quasi «selbstbezogen» unterwegs ist, sondern in gesamtgesellschaftlichen Themen und Fragestellungen eingebunden ist. Um die vielfältigen und zum Teil weit auseinanderliegenden Aufgaben bearbeiten zu können, kann sich die Bürgergemeinde auf ein motiviertes und engagiertes Team verlassen. Dem Leiter der Bürgergemeinde, Daniel Wenk, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung und im Forstbetrieb sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ebenso danke ich meinen Ratskollegen für Ihr engagiertes Wirken in ihren Departementen und im Rat.

Bürgergemeindepräsident
Franz Kaufmann

2 Politische Abläufe

2.1 Bürgerrat

Der Bürgerrat traf sich insgesamt zu 13 Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu bearbeiten. Die Verteilung der Departemente und Aufgaben präsentiert sich wie folgt.

Department/Aufgabe:	Vorsteher:	Weitere Mandate	Stellvertretung
Präsidium Führung und Entwicklung, Deponien Lindenstock (Nachsorge) und Elbisgraben	Kaufmann Franz	Personalkommission Ersatz Einbürgerungsgespräche	Thür Franz
Immobilien Pachten, Baurechte, Bauland, Liegenschaften	Gränicher Beat	Begleitung Einbürgerungsgespräche	Schneider Domenic
Finanzen Beteiligungen, Personal	Thür Franz	Personalkommission VR Deponie Höli Liestal AG Vize-Präsident	Gränicher Beat
Kultur und Brauchtum Veranstaltungen + Sponsoring	Schneider Domenic	SR Dichter- und Stadtmuseum (DISTL), SR Weihermätteli Integrationskommission	Stoll Hanspeter
Forstwesen Einbürgerungen (Führung der Einbürgerungsgespräche)	Stoll Hanspeter	Revierkommission Benwil-Hölstein - Ramlinsburg und Lausen Rekultivierung Deponie Höli Personalkommission	Kaufmann Franz



Bürgerrat Legislatur 2020 -2024

Hanspeter Stoll

Franz Thür

Franz Kaufmann

Domenic Schneider

Beat Gränicher

2.2 Versammlungen

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wurden zu drei Versammlungen eingeladen:

Datum	Bürger	Gäste	Schwergewicht der Themen
21.06.2021	52	Anwesend	In der Militärhalle Liestal <ul style="list-style-type: none">- Jahresbericht 2020- Jahresrechnung 2020- Genehmigung von Einbürgerungsgesuchen- Informationen zur WEKO Untersuchung Deponie Höli- Erste Informationen zum „Corona-Sponsoring“ der BG- Information Stand Vermietung Grammet: 70%
20.09.2021	45	Anwesend	In der Militärhalle Liestal <ul style="list-style-type: none">- Genehmigung von Einbürgerungsgesuchen- Information über die Anlagerichtlinien der BG- Informationsblock Deponie Höli, Stand Abschlussgesuch- Vorstellung Masterplan Trockenheit Wald- Zweite Information zum „Corona-Sponsoring“ der BG
20.11.2021	86	Anwesend	In der Militärhalle Liestal <ul style="list-style-type: none">- Finanzplan 2022-2026- Budget 2022- Genehmigung von Einbürgerungsgesuchen- Dritte Information zum „Corona-Sponsoring“ der BG- Information Stand Vermietung Grammet: 85%

3 Tätigkeiten in den Departementen

3.1 Deponien



In den Wäldern der Bürgergemeinde Liestal befinden sich drei Deponien: „Lindenstock“, „Elbisgraben“ und „Höli“. Diese Deponien werden nach dem jeweils neuesten Stand der Technik und des aktuellen Wissens betrieben. Für die technische Geschäftsführung der Deponien hat die Bürgergemeinde einen Mandatsauftrag an die Firma GEOTEST AG vergeben.

Blick auf alle Deponien vorne: „Höli“, hinten links „Elbis“, hinten rechts: „Lindenstock“

Lindenstock (Kurzbeschreibung, Standardinformation)

Die Deponie wurde im Jahr 1949 eröffnet, bis ins Jahr 1994 betrieben, danach renaturiert und 1999 abgeschlossen. Im Jahr 2013 wurde ein umfangreicher Bericht (Historische Untersuchung) erstellt, welcher aufzeigt, was, wann, wo und wie eingelagert wurde. Der Standort ist im Kataster der belasteten Standorte des Kantons Basel-Landschaft als (KbS) als „belastet, überwachungsbedürftig“, eingetragen. Deshalb ist es wichtig, dass die Deponie weiterhin überwacht wird. Diese Überwachung ist vertraglich bis ins Jahr 2028 geregelt. Sie verläuft ordnungsgemäss und liefert Daten, welche den verantwortlichen Instanzen, Personen und Gremien dazu dienen, ihre Aufgabe wahrnehmen zu können. Das Lenkungsgremium (strategische Gruppe) und die Geschäftsleitung (operative Gruppe) sind für die Umsetzung verantwortlich. Einsitz in diesen Gremien haben der Kanton, die Bürgergemeinde, die Stadt Liestal und die ehemalige Betreibergesellschaft der Deponie. Ein wichtiges Augenmerk gilt auch der Pflege der Oberfläche des Lindenstockgebietes. Die offenen Strukturen bieten vielen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum, welcher sich zu einem Gebiet mit einem sehr hohen Naturschutzwert („Hotspot“) entwickelt hat.

Bemerkungen zum Jahresverlauf

Im letzten Jahr wurden die Arbeiten im Zusammenhang mit der Nachsorge weitergeführt und die technische Untersuchung (TU) konnte abgeschlossen werden.

Elbisgraben (Kurzbeschreibung, Standardinformation)

Der „Elbisgraben“ wird vom Kanton (AIB) betrieben. Die Bürgergemeinde Liestal stellt ca. die Hälfte des Bodens im Baurecht zur Verfügung. Der Rest liegt auf dem Gemeindebann von Füllinsdorf. Diese Deponie wird voraussichtlich noch mehrere Jahrzehnte in Betrieb bleiben. Die Deponie Typ E hat sich mit der Einführung der Kehrichtverwertungsanlage grundlegend verändert. Der Deponebetrieb muss sich der stetig weiterentwickelnden Abfallbewirtschaftung anpassen. Diese Strategieentwicklung wird politisch begleitet und abgesegnet. Für die Koordination der Renaturierung existiert eine Begleitgruppe. Ihr gehören, nebst den Grundeigentümerinnen, auch das Amt für Raumplanung (Natur und Landschaft), das Amt für Umweltschutz und Energie, das Amt für Wald Forstkreis 2, sowie die Pro Natura an.

Bemerkungen zum Jahresverlauf



Im vergangenen Jahr wurde im gewohnten Rahmen der ordentliche Betrieb sichergestellt. Die im Jahr 2020 installierte, stationäre Schlackentrennanlage auf dem Boden der Bürgergemeinde ist im Vollbetrieb. Mit dieser Anlage werden wertvolle Metalle aus der angelieferten Schlacke getrennt. Der Rest wird vor Ort ordentlich deponiert.

Höli

Geschichtlicher Rückblick

Die Inertstoffdeponie Höli wurde im Mai 2010 eröffnet. Für den Betrieb der Deponie ist der Verwaltungsrat (VR) der Deponie Höli Liestal AG verantwortlich. Die Bürgergemeinde besitzt 52% der Aktien der Deponie Höli Liestal AG, hat Einsitz im VR und ist hauptverantwortlich für die öffentliche Wahrnehmung. Seit längerem ist bekannt,



das die Deponie rascher voll sein wird, als ursprünglich angenommen. Deshalb wurden bereits im Jahr 2015, in Absprache mit dem Bürgerrat, von Seiten Verwaltungsrat der Deponie Höli Liestal AG die ersten Schritte für eine Erweiterung der Deponie eingeleitet. Die Bürgergemeindeversammlung hat am 20. November 2017 dem Grundsatzentscheid für die Erweiterung mit grossem Mehr zugestimmt. Das Verfahren für die Erweiterung wurde danach eingeleitet. Im Herbst 2020 hat der Bürgerrat die Mengenanlieferung in die Deponie auf 700'000 t im Jahr kontingentiert und für das Jahr 2021 das Limit bei 650'000 t festgelegt. Diese Entscheide sollen das Ende der Befüllung möglichst weit hinauszögern. Am 17. November 2020 wurde an einer Medienveranstaltung in

Der erste LKW wird gekippt (nach Dammbau, 2011)

der Bärenwaldhütte die Öffentlichkeit über das Projekt der Erweiterung im Detail informiert und auf verschiedenen Ebenen intensive Verhandlungen aufgenommen. Anfangs Dezember 2020 wurden die relevanten Stakeholder, noch während der Entwurf-Phase des Erweiterungsprojektes, in einem freiwilligen Partizipationsprozess eingebunden. Das Ziel bestand stets darin, dass ein unterbruchfreier Übergang in die „Höli plus“ möglich ist.

Bemerkungen zum Jahresverlauf

Das vergangene Jahr war geprägt durch die Schliessung der Deponie im Mai 2021 durch den Kanton Basel-Landschaft. Auslöser für diese Schliessung war die Feststellung, dass das Füllvolumen 0.6 Mio. m³ über der ursprünglichen Schätzung von 3.2 Mio. m³ liegt. Diese Erkenntnis wurde bereits im Juni 2020 mit einem gemeinsamen offiziellen Informationsblatt der Deponie Höli AG und der Bürgergemeinde Liestal öffentlich publik gemacht. Die Ursache für diese Differenz liegt in den unterschiedlichen Messmethoden und den technischen Weiterentwicklungen der letzten 20 Jahre. Die jüngste Messung fand mittels neuester Drohnentechnologie aus der Luft statt, die erste mit einfachsten Mitteln vom Waldboden aus. Unterschiedliche Interpretationen der Bewilligung führten letztendlich dazu, dass für dieses Restvolumen von 0.6 Mio. m³ ein Abschlussbaugesuch eingereicht werden musste. Mitte April 2021 wurde das Baugesuch beim Bauinspektorat eingereicht, worauf der WWF Basel Einsprache erhob. Diese Einsprache wurde in sämtlichen Punkten abgelehnt und die offizielle Genehmigung des Abschlussbaugesuchs erfolgte am 18. Januar 2022. Diese Schliessung hatte nicht nur zur Folge, dass tausende von LKW's weiter gelegene Deponien in anderen Kantonen anfahren mussten, sondern auch, dass die abgelagerte Menge im Jahr 2021 mit 184'00 t Material deutlich unter den Mengen der Vorjahre lag. Parallel zu den Diskussionen um das Restvolumen brach ein weiterer Konflikt im Zusammenhang mit dem diskriminierungsfreien Zugang für alle Bauunternehmer aus. Dieser Konflikt endete vorläufig mit einer Anzeige bei der WEKO (Wettbewerbskommission des Bundes) der Deponie Höli Liestal AG. Das Verfahren läuft und dürfte in rund zwei Jahren abgeschlossen sein.

3.2 Finanzen

Das gesamte Deponiewesen hat, neben dem Immobilienbereich, einen grossen Einfluss auf die Finanzen der Bürgergemeinde. Aus diesen beiden Bereichen fliessen wesentliche Anteile der Einnahmen in die Kasse der Bürgergemeinde. Nur dank diesen Erträgen ist es möglich, dass sich die Bürgergemeinde im Bereich Kultur, Brauchtum und Sponsoring so stark engagieren kann. Auch die Waldbewirtschaftung profitiert von der allgemein guten Finanzlage. Der Forstbetrieb trägt zwar seine Kosten selbst, rund ein Viertel der Einnahmen bestehen aber in Form von internen Leistungsaufträgen und internen Verrechnungen, welche in erster Linie aus Dienstleistungen für die Allgemeinheit bestehen. Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2021 weist einen Ertragsüberschuss von CHF 866'535.51 aus. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 4'456'530.00. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt nach Abschreibungen CHF 33'024'363.11 Weitere, detaillierte Informationen zum Rechnungsabschluss können wie immer in der Rechnung selber nachgelesen werden. Dort nimmt der Bürgerrat im Textteil einen Vergleich zwischen der Zieldefinition im Budget und der Erreichung im Rechnungsjahr vor und liefert weitere Erläuterungen und Positionierungen zu Abweichungen vom Budget oder einzelnen Kontengruppen.

3.3 Personalwesen

Für die operative Umsetzung der laufenden Aufgaben und Arbeiten der Bürgergemeinde sind die Mitarbeitenden der Verwaltung und des Forstbetriebes verantwortlich. Der Forstbetrieb ist in drei Bereiche eingeteilt: „Holzproduktion“, „Sachgüterproduktion“ und „Ausbildung und Dienstleistung mit Biodiversität und Ökologie“. Alle Mitarbeitenden im Forst sind einem dieser Bereiche zugeordnet (Kernkompetenz). Die Bildung der Arbeitsteams wird aber unabhängig davon, je nach Bedürfnissen und Ansprüchen, vorgenommen. Verwaltung und Forstbetrieb sehen sich als eine Einheit.



Die enge Zusammenarbeit trägt sehr viel zum gegenseitigen Verständnis von Administration und Produktion bei. Im vergangenen Jahr kam es zu einigen personellen Veränderungen. Seit dem 1. Januar 2021 ist Thomas Schöpfer bei der BG Liestal angestellt. Diese Anstellung erfolgte im Zusammenhang mit dem gemeinsamen Reviervertrag mit Lausen und der gleichzeitigen Auflösung des Forstbetriebes von Lausen.

Am 1. Februar 2021 hat Astrid Schwyter die neu geschaffene Stelle der Leitung der Waldpädagogik im Forstbetrieb mit einem 30%-Pensum übernommen. Astrid Schwyter ist Forstingenieurin ETH, führt ein eigenes Ingenieurbüro und betreut im Auftragsmandat die Waldungen der beiden Aargauer Gemeinden Kaiseraugst und Olsberg. Im April 2021 ist Raphael Mohler als Stellvertretung des Berufsbildners zu uns gestossen. Er ersetzt Florian Berger, welcher uns Ende Dezember 2020 verlassen hat. Raphael absolvierte vom August 2013 bis August 2016 seine Ausbildung zum Forstwart EFZ in unserem Betrieb und ist nun nach einigen Lehr- und Wanderjahren wieder zurückgekehrt. Im Herbst 2021 hat uns Janik aus den Erlen verlassen. Er suchte eine neue berufliche Herausforderung. Für seinen Aufgabenbereich konnten wir Simon Janssen gewinnen. Simon Janssen verfügt über einen Masterabschluss in Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefungsrichtung Wald und Landschaft der ETH in Zürich und führt seit dem 1. September 2021 den Bereich Ausbildung, Dienstleistungen, Biodiversität und Ökologie. Im August 2021 trat Jonas Federer seine Lehre als Forstwart an und am 1. August startete Milan Beck sein einjähriges Vorstudienpraktikum im Forstbetrieb. Per Ende 2021 lag die Summe der Stellenprozente aller Angestellten (Verwaltung und Forstbetrieb) bei 1'805% (Vorjahr 1'605%). Im Forstbetrieb werden permanent drei Lernende ausgebildet (pro Lehrjahr eine Person), sowie diverse Praktikumsplätze und auch Möglichkeiten für Zivildienstleistende angeboten. Im Weiteren finden mit anderen Forstbetrieben Austausch von Lernenden und Mitarbeitenden statt.

3.4 Immobilien

Mit der Fertigstellung der Wohnsiedlung Grammet hat das ganze Liegenschaftsportfolio der Bürgergemeinde um 61 Wohnungen zugenommen und bildet heute einen wesentlichen Bestandteil



Wohnüberbauung Grammet, Frühling 2021 (vorderer Block BG)

des gesamten Immobilienbereichs der Bürgergemeinde. Zusammen mit dem Block der Credit Suisse bietet der Grammet gesamthaft 168 Wohnungen zur Vermietung an und ist damit im Raum Liestal eine der grössten Überbauungen. Sie besticht durch eine innovative Architektur, einen tollen Innenhof mit Verweil- und Spielmöglichkeiten, begehbaren Dachterrassen, guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr und topmoderner Wohnungsausrichtung. Im Weiteren befindet sich auch noch ein

Doppelkindergarten im Hausteil der Bürgergemeinde. Dieser ist an die Stadt Liestal vermietet. Die Vermietung läuft gemäss Planung. Bei der Liegenschaft an der Kasernenstrasse 66a (ehemals Schreinerei Grollimund) ist die Schreinerei wieder vermietet und die zwei vorhandenen Wohnungen wurden im vergangenen Jahr saniert und sollten im laufenden Jahr vermietet werden. Die im letzten Jahr gestartete Sanierung beim Hofgut Talacker (Wohnhaus und Einliegerwohnung) läuft ebenfalls plangemäss.

3.5 Kultur, Brauchtum und Sponsoring

„Wald, Kultur und Brauchtum, das sind unsere Stärken!“ Dies ist ein wichtiger Leitsatz der Bürgergemeinde, der weiterhin bestehen bleibt und eine wichtige Säule des gesamten Engagements der Bürgergemeinde bildet. Die Bürgergemeinde beteiligt sich sowohl an traditionellen, wie auch an aktuellen Anlässen und Veranstaltungen. Sie erteilt interne Leistungsaufträge an den Forstbetrieb für allgemeine Anlässe, wie auch für den Wald, die Ökologie und Biodiversität. Unter letzteres fallen der Unterhalt von speziellen Lebensräumen und Waldrändern sowie die gemeinwirtschaftlichen Leistungen des Waldes, aber auch allgemeine Öffentlichkeitsarbeit. Durch die COVID-19 Pandemie wurden einige Anlässe wie der Banntag, das Maisingen, das Verteilen der Uffertweggen, die „Lichtblicke“ oder der Räbelichtli-Umzug auch im vergangenen Jahr nicht durchgeführt. Dafür stieg, wie im Vorjahr, der Aufwand für den Unterhalt der Rastplätze im Wald an. Diese wurden von der Bevölkerung nicht nur im Sommer und Herbst, sondern auch im Winter sehr intensiv genutzt. Durch

diesen Umstand haben sich die Engagements innerhalb der internen Leistungsaufträge verschoben. Details und Zahlen dazu sind im Kommentar zur Rechnung nachzulesen. Unverändert blieben die jährlichen Zuweisungen an das Dichter- und Stadtmuseum (CHF 40'000.00) und den Tierpark Weihermätteli (CHF 30'000.00). Im vergangenen Berichtsjahr wurden zusätzlich zu den üblichen finanziellen Sponsoring-Engagements in der jährlichen Grössenordnung von CHF 80'000.00 noch weitere CHF 250'000.00 an die Vereine in Liestal ausbezahlt. Dies im Zusammenhang mit einem Antrag, welcher an der Versammlung im November 2020 gestellt wurde. Ein Grossteil der Finanzmittel konnte im vergangenen Jahr den Vereinen zugewiesen werden. CHF 50'000.00 hat der Bürgerrat als strategische Reserve für das Jahr 2022 zurückgehalten.

3.6 **Waldbewirtschaftung und Forstbetrieb**

Jeder öffentlich-rechtliche Waldeigentümer (Forstrevier) ist verpflichtet, dem Amt für Wald einen Jahresbericht abzuliefern. Darin sind die Details und fachspezifischen Bereiche aufgeführt. In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Eckwerte kurz zusammengefasst.

Waldareal Flächenmutationen

Im vergangenen Jahr fanden keine Mutationen statt. Die Verhältnisse präsentieren sich wie folgt:

	Wald	Offen	Ertragslos	Weiher	T o t a l
Gesamtfläche per 31.12.2021	1'022 ha	5.33 ha	1.53 ha	0.32 ha	1029 ha

Verjüngung der Waldbestände

Diese wird, wenn immer möglich, auf natürliche Art vollzogen. In Ausnahmefällen z.B. bei Zwangsnutzung mit mangelnder Naturverjüngung, wird künstlich durch Pflanzungen etwas nachgeholfen. Auf der renaturierten Oberfläche der Deponie Höli werden jährlich mehrere hundert Bäume und Sträucher gepflanzt.

Jungwaldpflege

Die Pflege der Jungwaldbestände sichert den Waldbestand der nächsten Generation. Es steht allerdings nicht mehr nur die Holzproduktion im Vordergrund, vielmehr geht es auch darum, unter den veränderten Rahmenbedingungen der Trockenheit mit vitalen und stabilen Wäldern die Erholungsfunktion zu sichern, gleichzeitig die Biodiversität zu erhöhen sowie weitere ökologische Aspekte entsprechend zu berücksichtigen.

Holzernte

Holz ist der einzige nachwachsende Rohstoff! Dieser soll und darf weiterhin geerntet werden. Die Holzernte wird aber unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen durchgeführt. Auf der einen Seite ist Holz ein Handelsprodukt, welches zu Weltmarktpreisen verkauft wird und sich so je nach Wäh-



Blick Blockhüttenweg Richtung „Säuboden“ Nadelholzlager aus Sommerschlag

lungskurs auf den Endpreis im Wald auswirkt. Auf der anderen Seite dient der Wald einem grossen Teil der Bevölkerung als Freizeit- und Erholungsraum. Einige Waldbesucher fühlen sich durch Holzerntetätigkeiten, Teilsperren von Waldabschnitten, kurzfristigen Wegverschmutzungen und anderen Einschränkungen gestört. Es ist aber eine Tatsache, dass nur ein bewirt-

schafteter Wald alle Anforderungen der heutigen Gesellschaft an einen Wald erfüllt. Die Holzproduktion hat, gemäss Waldentwicklungsplanung (WEP), in der Regel Vorrang. Die Trockenheit der letzten drei Jahre hat, vor allem bei älteren Buchen-, Altholz- und Fichtenbeständen, starke Auswirkungen (Zwangsnutzungen). Die Planung der Holzernte wird dadurch noch anspruchsvoller. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die geschlagenen Holzmengen (jeweils auf das Forstjahr bezogen, d.h. vom 1. Juli bis 30. Juni) der letzten 10 Jahre.

2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
7'300 m ³	7'800 m ³	8'200 m ³	6'000 m ³	6'650 m ³	8'400 m ³	8'150 m ³	10'500 m ³	6'300 m ³	7'800 m ³

Überbetriebliche Zusammenarbeit

Mit der Inkraftsetzung des Reviervertrages mit Lausen per 1. Januar 2021 wurde im letzten Jahr ein weiterer Optimierungsschritt bezüglich der überbetrieblichen Zusammenarbeit getätigt. Zusammen mit der Bewirtschaftung des Forstreviers Bennwil – Hölstein und Ramlinsburg sowie den eigenen Wäldern der Bürgergemeinde Liestal, ist der Forstbetrieb verantwortlich für die Bewirtschaftung von rund 1'900 ha Wald. Durch diese Zusammenarbeit profitieren die Leistungsbezüger von einem professionellen Forstbetrieb inkl. Verwaltung. Der Forstbetrieb kann im Gegenzug das eigene Personal sowie die Maschinen optimal einsetzen und auslasten. Das gesamte Arbeitsvolumen in den Wäldern der angeschlossenen Gemeinden ist jedoch grösser als die eigene Arbeitskapazität. Der „Überhang“ an Arbeitsvolumen wird mit Forstunternehmern ausgeglichen. Diese Situation führt dazu, dass jeweils das beste und effizienteste Verfahren gewählt werden kann. Die Arbeitsfelder für die Einwohnergemeinden Bennwil und Ramlinsburg sowie die vermehrte Zusammenarbeit mit der Stadt Liestal (Betriebe) erweisen sich als ideale Ergänzung für die Jahreszeiten, in welchen es im Wald eher weniger zu tun gibt. Im letzten Jahr konnten weitere überbetriebliche Zusammenarbeitsverträge im Sachgüterbereich mit anderen Revieren unterzeichnet werden.

Ausbildung und Dienstleistungen

Durch die beiden personellen Neuzugänge von Simon Janssen und Raphael Mohler ist es zu kleineren Aufgabenverschiebungen gekommen, das Ganze hat sich aber schon sehr gut eingespielt und die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung dieses Bereichs ist gewährleistet.

Biodiversität und Ökologie

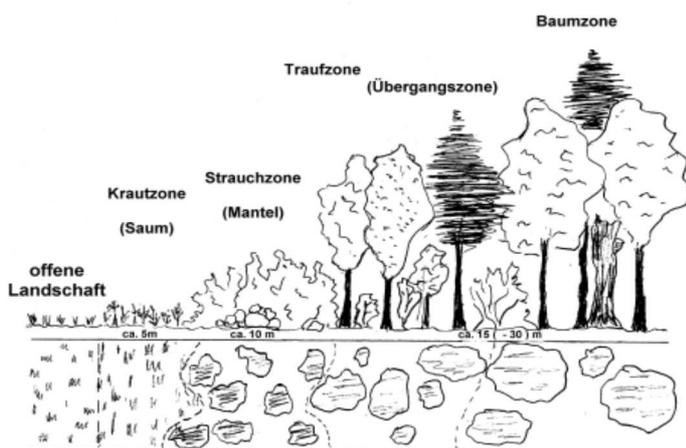
Insgesamt umfasst das Waldrandkonzept eine gesamte Waldrandlänge von rund 34 km. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die, seit dem Startschuss im Jahr 2012, neu eingerichteten und bereits bestehenden Waldrandlängen sowie die regelmässigen Pflegeeingriffe.

Neu eingerichtete Waldränder (stufiger Aufbau)

Vor 2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020/21	Total
6'070 m ¹	1'860 m ¹	2'570 m ¹	1'145 m ¹	1'520 m ¹	430 m ¹	610 m ¹	770 m ¹	keine	14'975 m ¹

Waldrand Pflegeeingriffe

2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
945 m ¹	2'040 m ¹	2'700 m ¹	2'395 m ¹	3'545 m ¹	3'470 m ¹	5'209 m ¹



Für die Biodiversität optimal aufgebauter, stufiger Waldrand

Im Weiteren werden die im Rahmen der Ersatzmassnahmen erstellten Biotope unterschiedlichster Art durch den Forstbetrieb regelmässig gepflegt und unterhalten. Die Pflege und der Unterhalt von Gebieten mit einem hohen ökologischen Wert erachtet der Bürgerrat als eine wichtige Aufgabe der Bürgergemeinde. Er ist deshalb auch bereit, bei Bedarf und klarer strategischer Ausrichtung, Gelder aus eigenen Mitteln zu sprechen. Das gesamte Auftragsvolumen in diesem Bereich hat auch im letzten Jahr wieder etwas zugenommen, wie auch die starke Mengenzunahme der gepflegten Waldrandlänge eindrücklich belegt.

Sachgüterproduktion



Trocknungsanlage mit Warmluftschlauch zum Container

Die im Sommer 2020 durch die Versammlung bewilligte Trocknungsanlage für Brennholz wurde im letzten Jahr eingerichtet und läuft gut.

Der gesamte Umsatz im Sachgüterproduktionsbereich (Brennholz, Pfähle und Sägerei) konnte wiederum gesteigert werden. Der Trend der letzten Jahre setzt sich somit kontinuierlich fort. Insbesondere die Brennholzproduktion im Auftragsverhältnis für andere Forstbetriebe und Forstreviere verzeichnet eine starke Nachfrage. Die weltweit enorme Nachfrage nach Holzschnittware im vergangenen Jahr, verbunden mit extremen Preisschwankungen, haben uns als regionaler Verarbeiter im positiven Sinne in die Hände gespielt. Co² neutrale Produkte, regional verarbeitet, mit kurzen Transportwegen und einem kleinen Anteil an „Grauenergie“ liegen absolut im Trend.

Öffentlichkeitsarbeit



BÜRGERGEMEINDE LIESTAL

Aktuell | Links | Stadt Liestal

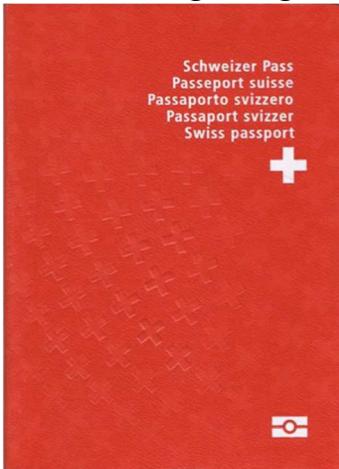
[PORTRAIT](#) [WALD](#) [KULTUR & FREIZEIT](#) [INFOTHEK](#) [SHOP](#)



Die Information der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Waldbewirtschaftung und dem Wirken der Bürgergemeinde als öffentlich-rechtliche Institution ist eine wichtige Aufgabe. Neben regelmäs-

sigen Berichten im „Liestal aktuell“ und Informationstafeln im Wald finden auch immer wieder Informationsveranstaltungen vor Ort statt. Im vergangenen Berichtsjahr wurde die Homepage der Bürgergemeinde neu gestaltet, damit sind wir auch im digitalen Bereich wieder aktuell aufgestellt.

3.7 Einbürgerungswesen



Eine wichtige Aufgabe der Bürgergemeinde besteht im Einbürgerungswesen. Sie muss prüfen, ob einbürgerungswillige Ausländerinnen und Ausländer die gesetzlichen Anforderungen für eine Einbürgerung erfüllen. Dies wird mit einem Einbürgerungsgespräch festgestellt. Die Gesprächsprotokolle werden vom Gesamtrat genehmigt. Vor der Aufnahme in das Bürgerrecht an einer Versammlung werden die Gesuche auch noch von der Bürgerkommission geprüft. Im Weiteren findet eine enge Zusammenarbeit mit den Kantonalen Amtsstellen statt. Im Berichtsjahr wurden 18 Einbürgerungsverfahren gestartet. An 10 Sitzungen fanden 18 Eignungsgespräche statt. Davon gaben keine Gespräche eine ungenügende Eignung. Meist wird dann dem Einbürgerungswilligen eine Frist zur Verbesserung der Allgemeinkenntnisse gewährt. 2021 wurde 1 Gesuch abgebrochen oder zurückgezogen.

Von der Bürgergemeindeversammlung ins Liestaler Bürgerrecht aufgenommen wurden:

Ausländische Staatsangehörige:

Lamont geb. Becker Simone und Jeffrey mit Elena, Sara und Lucas, Selçuk Hasan, Klockow geb. Hampke Monika und Andreas mit Marie, Nina und Nele, Çelik geb. Isbilir, Zeliha mit Topal Rukan und Çelik Baran, Sivakumaran Thaksha, Ümsür Süheda, Begani Vanesa, Klockow Lilli, Giannetta geb. Ponzetta, Valentina und Gianni mit Gioia und Geremia, Vishaj geb. Hysenai, Ibadete mit Erta und Bleart, Varatharajah Adshaya, Morinaj Qendrim, Dittman Volker und Manon, Unger Christian und Elli mit Hannes, Noah, Henry und Lina, Stelmach Zaneta, Morinaj Dugagjin

Erleichterte Einbürgerung 3. Generation:

Cercelvoci Gvozden, Cercelvoci Biljana, Kül Selcan

Schweizer Staatsangehörige:

Gysin Beatrix, Rieger Urban mit Gregor, Winkler Roland und Katharina, Wild Anina, Kestenholz Marcel und Joann mit Miguel und Xenia, Wild Angelika, Genoni Oliver und Moser Sybille mit Silvan und Andrin, Fallegger Urs, Wandeler Helene, Felix Lukas mit Luisa und Lars, Schiltz Serge und Fabienne mit Laurent, Schläppi Anton, Kiefer Thomas, Ito Sibylle, Hug Katharina, Breda Tanja und Fabio, Brandenberger Rudolf, Wasserfallen Felix mit Mia, Lea und Ben, Studer Patrick mit Quezada Studer Lelia mit Roman und Alba, Roche Engeler Claudia und Engeler Bruno, Keller Roland und Monica, Galliker Denise und Patrick, Jenni Yves, Thommen Rudolf und Verena, Thommen Werner und Liliana, Scholer Hanspeter und Sonja, Klein Melanie, Hug Peter, Franz Erich und Monetti Frank Silvia, Pfund Sabine, Pfund Urs, Hutter Nina mit Rhea und Noah, Meier Hans mit Zoe Wara, Stutz Claudia und Sandro mit Flavio und Maurin, Heller Arthur, Heller Gregor, Heller Jacques, Büchi Philippe mit Yannick und Damian, Baumgartner Anita, Barth Lena, Arbeit Daniel und Beatrix, Schäublin Doris, Schäublin Marcel und Anna, Schaub Thomas mit Elin und Jana, Roth Francisca, Roth Hans Peter, Müller Rita, Kaufmann Lisette, Schenker Sibylle und Dominik mit Smilla, Weyeneth Anja, Dammer Wilhelm und Simmen Monika mit Hannah und Mona, Tillessen Sandra, Trüssel Küng Beatrix, Sehburger Leonie, Sehburger Tim, Sehburger Karl Dieter, Jurt Daniel mit Oleg, Bieri Martin, Bieri Stefan, Schneider Pascal, Farrér Franz und Lisabeth mit Annica, Alessandra und Nicolas, Reichenstein Anita, Fluri Claudia und Simon mit Nives, Elin und Kian, Maurer Rolf, Baumgartner Bieri Daniel, Vögtlin Ulrich mit Linus

Zusammenfassung der Aktivitäten im Einbürgerungswesen

Neu eingereichte Gesuche von Ausländern	18
CH-Bürger (ordentliche Einbürgerungen)	100
Geführte Einbürgerungsgespräche	18
Von der Bürgergemeinde genehmigte Einbürgerungsgesuche von Ausländern	16
- Anzahl erwachsene Personen	18
- Anzahl Kinder	17
- Aus Anzahl Ländern	7
Von der Bürgergemeinde genehmigte Einbürgerungsgesuche von Schweizern	66
- Anzahl erwachsene Personen	86
- Anzahl Kinder	33
Anzahl abgegebene Bürgerbriefe, insgesamt	41

3.8 Bürgerkommission (Büko)

Seit der Revision der Gemeindeordnung im Februar 2020 hat die Büko nicht nur die Aufgabe der Geschäftsprüfung, sondern zusätzlich auch noch die der Rechnungsprüfung übernommen. Die Büko, welche durchaus als „kleines Parlament“ der Bürgergemeinde bezeichnet werden kann, setzt sich wie folgt zusammen:

Barth Andreas (Präsidium Büko und RPK), Holinger Lorenz (Vizepräsidium Büko, GPK), Derungs Reto (RPK), Glatt Daniel (GPK), Heinzemann Lukas (RPK), Sennhauser Florian (Präsidium GPK), Wunderlin Verena (GPK)

Die Büko traf sich zu vier ordentlichen Sitzungen. An diesen fand, neben den Vorbereitungen der bevorstehenden Bürgergemeindeversammlungen, jeweils ein reger Informationsaustausch mit dem BR statt. Die RPK hat die Rechnung 2020 und das Budget 2022 beurteilt und der Versammlung zur Annahme empfohlen. Die Jahresrechnung wird jeweils von einer externen Treuhandfirma im Auftrag der RPK geprüft. Die GPK hat mit einem internen Audit das Management der BR-Sitzung begleitet und mit einem Abschlussbericht dokumentiert.

4 Mitwirkung

Mitglieder aus Behörden und Verwaltung vertraten die Bürgergemeinde und den Forstbetrieb in folgenden Gremien:

BR Franz Thür	Verwaltungsratspräsident Deponie Höli AG
BR Domenic Schneider	Mitglied des Stiftungsrates des Dichter- und Stadtmuseums Liestal
	Integrationskommission der Stadt Liestal
	Stiftungsrat Weihermätteli (Tierpark)
BR Franz Kaufmann	Lenkungsgremium/Geschäftsleitung Nachsorge Lindenstock
BR Hanspeter Stoll	Revierkommission Bennwil und Lausen
	Geschäftsleitung Forstbetrieb
Alfred Guggenbühl	Verwaltungsrat Deponie Höli Liestal AG
Roman Zeller	Verwaltungsrat Deponie Höli Liestal AG
René Steinle	Stiftungsrats-Präsident PZ Brunnmatt
	Verwaltungsrat Deponie Höli Liestal AG

Daniel Wenk

Natur- und Landschaftskommission Liestal
Nachsorge Lindenstock (Vorsitz, Lenkungsgremium)
Verwaltungsrat Raurica Wald AG

Céline Pittet
GEOTEST AG

Renaturierungskommission Elbisgraben
Technische Geschäftsführung Deponien, Projektbegleitung Erweiterung Höli

Weiter wirkten verschiedene Behördenmitglieder und Mitarbeitende des Forstbetriebes und der Verwaltung in verschiedenen Verbänden, Fachvereinigungen, Kommissionen und Erfahrungsgruppen mit.

5 Schlusswort, Kurzzusammenfassung

Das Jahr 2021 zeichnete sich durch ausserordentlich viele Ereignissen aus, geplante und unvorhergesehene. Mit exakt 100 eingereichten Gesuchen zwischen dem 1. Mai bis Ende September 2021 kann die Einbürgerungsaktion als toller Erfolg bezeichnet werden. Die Schliessung der Deponie Höli und die vom Kanton geforderte Nachreichung eines Baugesuchs für den Abschluss einer bewilligten Deponie haben nicht nur den Verwaltungsrat der Deponie Höli AG, sondern auch den Bürgerrat beansprucht. Seit Ende Januar 2022 liegt die Bewilligung für das eingereichte Abschlussbaugesuch der Deponie Höli vor und seit Mitte März 2022 können die LKW's wieder fahren und abladen. Trotz dieser temporären Schliessung darf sich das Jahresergebnis sehen lassen. Es zeigt aber auch auf, dass die Einnahmen aus der Deponie Höli für das gesamte Sponsoring der Bürgergemeinde von sehr grosser Bedeutung sind. Der Vermietungsstand der Grammetüberbauung betrug Ende Jahr 90%. Somit ist die grösste, von der BG je getätigte Investition auf gutem Weg, zukünftig einen wichtigen Teil der gesamten Finanzierung zu sichern. Mit der Ausführung der ersten Holzschläge im Rahmen des Masterplans Trockenheit wurden rund 60 ha Altholzbestände in Jungwaldbestände umgewandelt. Diese jungen Bäume sichern nun unter anderem die Zukunft des Naherholungs- und Freizeitraums Wald der Liestaler Bevölkerung. Im laufenden Jahr 2022 werden weitere Holzschläge im Rahmen des Masterplanes ausgeführt werden.

Der Umbau des Wohnhauses im Talacker ist fast abgeschlossen, ebenso die Wohnungssanierungen an der Kasernenstrasse 66a. Der Bau der Solaranlage auf dem Dach des Ökonomiegebäudes auf der Sichern ist ebenfalls in der Realisierung begriffen. Somit wird auch das laufende Jahr wieder spannend, interessant und abwechslungsreich.

6 Antrag des Bürgerrates

Der Bürgerrat beantragt der Bürgergemeindeversammlung, den vorliegenden Jahresbericht 2021 der Bürgergemeinde zur Kenntnis zu nehmen.